

CHARISMATISCHE PERSÖNLICHKEIT

Nachruf auf Professor Franz Rupprecht

>> Am 10. März 2014 ist nach kurzer schwerer Krankheit unser allseits sehr geschätzter Kollege im Alter von 86 Jahren verstorben. Die Hochschule Pforzheim trauert um Franz Rupprecht, der 26 Jahre ihr Professor war.

Aufgewachsen in Schweinfurt am Main, studierte er nach dem Abitur Theologie und Philosophie an der Universität Erlangen. Dieses Studium sollte für die Ausformung seiner Persönlichkeit durchaus prägend sein, obwohl er schon nach vier Semestern zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an die Julius-Maximilians-Universität in Würzburg wechselte. Das Wirtschaftsstudium hat er 1955 mit dem Erwerb des akademischen Grades „Diplom-Volkswirt“ abgeschlossen. Aber auch die verheerende Zeit mit den schrecklichen Erlebnissen des Zweiten Weltkriegs – als Flakhelfer wurde er im Alter von 17 Jahren eingezogen – hatte großen Einfluss auf die Entwicklung seiner Werteordnung. Seine Arbeit mit jungen Menschen galt neben der fachlichen Ausbildung auch immer der Vermittlung seiner Überzeugung, dass kriegerische Auseinandersetzungen absolut inakzeptabel seien.

Im Anschluss an das Studium führte der berufliche Weg Franz Rupprecht zur traditionsreichen Firma „FAG Kugelfischer“ in seiner Geburtsstadt Schweinfurt, und zwar zunächst als Führungsnachwuchskraft in der Hauptabteilung Materialwirtschaft. Schon bald wurde er mit der Reorganisation und Umstellung der Materialwirtschaft auf EDV-gestützte Systeme beauftragt; so konnte er sich ein breit gefächertes Wissen und fundierte praxisbezogene Kenntnisse erwerben; die idealen wissenschaftlichen und praktischen Voraussetzungen für eine Hochschullehrertätigkeit.

Zum 1. April 1965 erfolgte seine Berufung als Dozent an die frühere HWF (Höhere Wirtschaftsfachschule Pforzheim), die Vorgängerin der heutigen



international akkreditierten Pforzheim Business School, in den noch im Aufbau begriffenen Fachbereich „Beschaffung und Materialwirtschaft“. Franz Rupprecht hat das Konzept des Studienschwerpunkts „Logistik/Beschaffung und Wertanalyse“ – einen der damals an der HWF entwickelten sechs Studienschwerpunkte – entscheidend mitgestaltet und betreut. Noch heute gehört dieser Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ zum Angebot der Hochschule Pforzheim. In all den Jahren seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule Pforzheim war Kollege Franz Rupprecht zusätzlich im Aufbaustudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ für diplomierte Ingenieure mit der Vorlesung „Materialplanung und Materialdisposition“ vertreten. Professor Rupprecht war aber auch immer in vielfältigen Funktionen der Selbstverwaltung der Hochschule sehr aktiv und verantwortungsbewusst engagiert: als Fachbereichsleiter „Beschaffung und Materialwirtschaft“, als Senatsmitglied sowie in einer Reihe von Senatsausschüssen, als Mitbegründer und Mitglied der Leitung des „Wertanalyse-Instituts“ an der HWF, als Mitinitiator und Mitgestalter einer Konzeption zur Errichtung des Studiengangs „Betriebsorganisation und Wirtschaftsinformatik“. Nicht zuletzt hat Franz Rupprecht aber auch die Funktion des „Vorlesungsplan-Koordinators“ viele

Jahre mit großem Einsatz und mit so bewundernswürdiger Umsicht wahrgenommen, dass diese besondere Leistung heute noch allen Beteiligten in bester Erinnerung geblieben ist.

Franz Rupprecht hat immer intensiven Kontakt zu Firmen – wie SEL und WÜRTH – gepflegt und dadurch renommierte Lehrbeauftragte und begehrte Praktikantenplätze für Studierende sowie geschätzte Anlaufstellen für Fachexkursionen rekrutieren können. Franz Rupprecht hat im wahrsten Sinne seinen Beruf zur Berufung werden lassen, und zwar nicht zum Selbstzweck, sondern immer zum Nutzen der Studierenden und der Hochschule. Der Grund für seine permanent große Freude mit und an seiner Professur in Pforzheim lag an den bemerkenswerten Erfolgen seines nachhaltigen Wirkens und seiner bewundernswürdigen Beliebtheit. Die große Trauergemeinde auf dem Hauptfriedhof in Pforzheim kann als äußeres Zeichen dieser großen Beliebtheit in der Hochschule interpretiert werden.

Die Kollegialität von Franz Rupprecht war sprichwörtlich. Erinnert sei beispielsweise daran, dass im Juli 1983 zehn Professoren den Hochschulsportclub „HSC Pforzheim“ gegründet haben. Nicht nur, dass Franz Rupprecht zu den Gründungsmitgliedern gehörte, die Gründungs->

versammlung fand an diesem Sommerabend auch auf der Terrasse seines Hauses in Mäuerach statt. Sport hatte im Leben von Franz Rupprecht einen hohen Stellenwert. Sehr aktiv und emotional hoch motiviert beteiligte er sich freitags am Professorensport (einschließlich dem jeweils dazugehörenden „Nachsport in der Wilhelmshöhe“): „Schnürlesfußball“, Volleyball, Basketball – hier war er besonders privilegiert durch seine beachtliche Körpergröße. Die gemeinsamen Wochenausflüge „Skialpin“ der Professoren hat er mit ins Leben gerufen und jährlich daran teilgenommen. Schlittschuhlaufen, Schwimmen und Tennis waren weitere Sportarten, die er sehr engagiert betrieben hat. Nicht zuletzt war er ein passionierter Wanderer (insbesondere im Frankenwald).

Franz Rupprecht war ein exzellenter Kenner der Klassiker der Philosophie. In Diskussionen mit ihm kam dieser große Wissensschatz immer wieder zum Tragen. Gepaart mit dem ihm eigenen ganz besonderen liebenswürdigen Humor hat er durch geistreiche „Zwischenrufe“, die über den Tag hinausreichten, bei festgefahrenen Diskussionen, insbesondere im Senat der Hochschule, nicht selten für Entkrampfung und gute Laune gesorgt. Eine Fähigkeit von Franz Rupprecht, die nicht nur ich unendlich an ihm geschätzt habe.

Franz Rupprecht war ein äußerst fürsorglicher Mensch und Freund. Höchste Priorität in seiner Fürsorge galt nach meiner Beobachtung seinen drei Söhnen. Um das unbedingte Wohlergehen seiner Söhne sicherzustellen, war ihm kein Einsatz zu hoch. Große Hilfsbereitschaft, absolute Aufrichtigkeit, herausragender Humor, hohes berufliches und sportliches Engagement, uneingeschränkte Beliebtheit, innige Freundschaft, Warmherzigkeit und Zuverlässigkeit sind Begriffe, die die Persönlichkeit von Franz Rupprecht charakterisieren.

Charismasei eine „Gnadengabe“. „Menschen mit Charisma haben es, das gewisse Etwas. Kaum betreten sie einen Raum, ziehen sie Blicke auf sich und bekommen von allen Seiten Aufmerksamkeit“. Diese Gnadengabe – auch gestützt durch seine physische Statur mit der bemerkenswerten Haarpracht – hatte Franz Rupprecht für mich in einem Ausmaß wie keine andere Person an unserer Hochschule; wir trauern um eine sehr charismatische Persönlichkeit und werden Franz nicht vergessen ■

Prof. Dr. Bodo Runzheimer

lehrte von 1967 bis 2002 im Studiengang Controlling, Finanz- und Rechnungswesen und war viele Jahre Prorektor der Hochschule.